

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Castagnola, 1950-01-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Castagnola, Villa Weller
21. Januar 1950.

Herrn Doktor Hanns Martin Elster

D ü s s e l d o r f .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor Elster.

Das Telegramm des Verlags und Ihr freundlicher Brief-Bericht vom 17. Januar kamen hier an, und ich danke Ihnen vor allem nochmals für Ihre Teilnahme an meinen Dingen und für die gute Auskunft über den Hoch-Verlag.

Erlauben Sie mir bitte rein sachlich auf den willkommenen Wunsch des Hoch-Verlags einzugehen. Die Bedingungen wären folgende:

Der Verlag garantiert dem Autor, bei einer Grundlage von 8% Honorar des gebundenen oder broschierten Exemplars, einen Vorschuss von DMark 3600.-, der, mit Unterzeichnung des Vertrags beginnend, in monatlichen Raten von 300.- DMark zu zahlen ist. Der Ladenpreis ist je nach Ausfall der Kalkulation und Ausstattung und nach Ermessen des Verlags vom Verlag festzulegen. Er soll DM 4,80 nicht unterschreiten und DM 6,80 nicht überschreiten. (In diesen Preislagen lässt sich bestimmt etwas sehr schönes, so oder so, in die Wege leiten.)

Der Verlag garantiert die Herausgabe bis zum Spätherbst 1950. Die Bilder stehen dem Verlag kostenlos zur Verfügung, da der Maler seinerzeit endgültig abgefunden worden ist. Ein kleines, einmaliges erneutes Ehrenhonorar für den Maler von etwa 300.- M. wäre anständig und vom Autor erwünscht. Der Autor gewährt dem Verlag die first option für das Märchen "Klien" und für eine illustrierte Ausgabe von "Mario und die Tiere". Dieses Zugeständnis der first option erlischt, wenn der Verleger bis März 1951 keinen Gebrauch davon gemacht hat. Der Verlag hat dann Erfahrungen mit dem ersten Buch gemacht und sich in keinem Fall zu hoch engagiert, woran mir nicht gelegen ist. Ist ein Vertrag über "Knorrherz und Ermelinde" auf dieser Grundlage nicht bis zum 10. Februar 1950 zu Stande gekommen, so betrachte ich die Angelegenheit als erledigt.

Bitte erlassen Sie mir heute die nähere Begründung für meine Einstellung. Ihr Besuch in Gemeinschaft mit Herrn Kuhlmann ist mir im März in Ambach sehr willkommen, auch wenn dieser Vertrag nicht zustande kommt. Ich freue mich sehr über die Teilnahme des Hauses an anderen Büchern von mir und will gerne bis zum März mit endgültigen Entscheidungen über deren Verlagsrechte warten, wenn ich dem Verlag nicht inzwischen ein festes Verlagsangebot von anderer Seite vorlege, zu dem er Stellung nehmen kann, wenn er will. Ich übersehe dann die allgemeine Lage klarer als heute von hier aus und bitte Sie herzlich, recht zu begreifen, dass ich jetzt keine

Gasthof, Villa Weller
21. Januar 1950.

Herrn Doktor Emma Martin Kläfer

D. B. S. E. I. d. o. r. f.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor Kläfer.

Das Telegramm des Verlags und Ihr freundlicher Briefbericht von
vorschneilen Verträge mehr abschliessen will. Damals lag mir daran, dass
vor allem, so oder so, die Bücher wieder zu haben wären, zumal ich von
der Voraussetzung ausging, dass sie auch einen Inhalt haben.

Mit herzlichen Grüßen

stets Ihr

PS:

Das Einverständnis erbitte ich telegraphisch. Der Preis von 6,80DM ist
nicht zu hoch. Von der "Biene Maja", die ohne Bilder zum Preise von
8,50DM bei der Deutschen Verlags- Anstalt herauskam, sind ~~wir~~ von März bis
Dezember 20000 Exemplare abgesetzt worden.